Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 31 (1905)
Heft: 44

Artikel: Herbststurmlied
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439773

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1905. XXXI. Jahrgang № 44. 4. November.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits.

Expedition: Waldmannstrasse 4. Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3.** für **6** Monate Fr. **5. 50,** für **12** Monate Fr. **10;** für alle **Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7,** für **12** Monate Fr. **13. 50.**
Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30** Cts., **Ausland 50** Cts. — **Reklamen** per Petitzeile **1** Fr. — Aufträge befördern alle **Annoncen-Agenturen.**

Herbststurmlied.

Man soll den Tag nicht loben,
Eh' er zur Rüste ging,
Nicht tadeln als verschroben
Noch unvollendet Ding.
Erst wenn er trüb [vergohren,
Wird klar der edle Wein
Und Grosses will geboren
Von je mit Schmerzen sein.

Da er kaum angefangen,
Der Herbst von anno fünf,
Hat man ihn schon behangen
Mit eitel Spott und Schimpf —
Weil er nicht mal den frommen
Altweibersommer wob,
Fing Mancher an zu brummen
Und Mancher wurde grob . . .

Und doch — obwohl dem Zecher
Den Weinmond er verdarb,
Dass vor dem Sauserbecher
Die Zecherlust schier starb —
Wer weiss, ob der so „hässlich"
Schien heuer zu ersteh'n,
Nicht noch wird unvergesslich,
Weil er so — furchtbar schön!

Malt' er uns sonst in milder
Verklärender Manier
Buntfarbig seine Bilder,
Dass schön das Sterben schier —
Zeigt er sich wilder heuer,
Mehr als Impressionist,
Damit er auch ein neuer
Vielseitiger Künstler ist . . .

Er zeigt sich — Spass beiseite —
Als Sturmgesell zumal,
Der rein wie toll vor Freude
Fährt über Berg und Tal!
Dass nur die Blätter purzeln,
Genügt ihm diesmal kaum,
Tatfroh will er entwurzeln
Gleich manchen faulen Baum . . .

Gut Heil zu dem Beginnen!
Das ist der Welt schon not.
So mag das Jahr verrinnen:
Im Ost das Abendrot —
Ein Himmelsmal, das kündet
Ein Wetter, wenn's neu tagt,
Ein Flammenmal, das zündet
In faulen Friedens Nacht!

Wir seh'n die Feuerwolke
Geballt im Osten steh'n
Und in dem Russenvolke
Gemüterstürme weh'n!
Noch ist's, ob wirre Träume
Noch viele Schläfer quäl'n —
Es muss erst „faule Bäume"
Auch dort der Herbststurm fäll'n . . .

Mag er die wüste Bande
Dort machen wurzellos —
So gilt es hier zu Lande
Blos manchem „Wasserschoss"!
Sonst steht der Freiheit Eiche,
Ein grüner fester Turm,
Und nur die dürren Zweige
Reisst ab der Herbstwahlsturm . .

Drum nur nicht gleich verschreien
Als „schlecht", o Mensch, den Herbst,
Du könntest es bereuen,
Wenn du ihn nicht beerbst.
Lass nur den Weichling schmählen,
Dem vor der Mühe graust —
Dich aber wird er stählen,
Wenn er sein Sturmlied saust! — —